



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 002 231 U1**

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: 8092/97

(51) Int.Cl.⁶ : **A43B 3/10**

(22) Anmeldetag: 11. 3.1997

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 6.1998
Längste mögliche Dauer: 31. 3.2007

(67) Umwandlung aus Patentanmeldung: 415/97

(45) Ausgabetag: 27. 7.1998

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

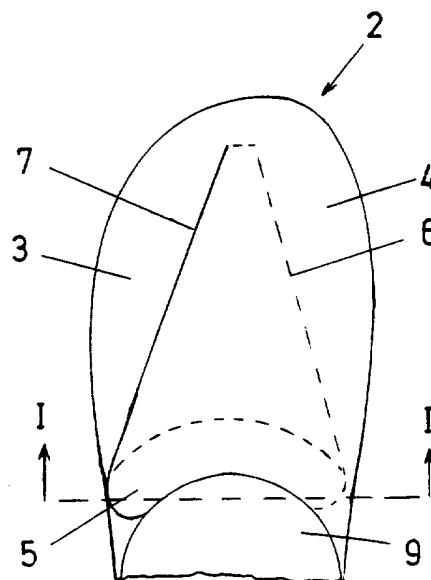
MANFRED WESENJAK GESELLSCHAFT M.B.H.
A-6200 JENBACH, TIROL (AT).

(72) Erfinder:

EHRENSTRASSER HELMUTH
SCHMAZ, TIROL (AT).
EHRENSTRASSER REINHARD
KOLSASS, TIROL (AT).

(54) SCHUH, INSBESONDERE HAUS- ODER HÜTTENSCHUH

(57) Der Oberteil (2) eines Schuhs, insbesondere Haus- oder Hüttenschuhs ist aus einem weichen biegbaren Material hergestellt und weist eine an den Fußumfang anpaßbare Schuhöffnung (9) sowie zwei getrennte Laschen (3, 4) auf, zwischen denen ein Klettverschluß (5) ausgebildet ist. Die beiden Laschen (3, 4) überlappen einander vom Zehenbereich zur Schuhöffnung (9) hin zunehmend, und sind mit wählbarem Überlappungsausmaß verschließbar.



AT 002 231 U1

Die Erfindung betrifft einen Schuh, insbesondere Haus- oder Hüttenschuh, mit einem Sohlenteil und mit einem mit dem Sohlenteil verbundenen Oberteil aus einem weichen biegbaren Material, der eine Schuhöffnung und zwei miteinander verbindbare Laschen aufweist.

Üblicherweise sind Schuhe derart konzipiert, daß Sie dem Fuß des Trägers angepaßt sind. Bei konfektionierten Alltagsschuhen sucht der Kunde den bestpassenden aus, da keine Verstellmöglichkeit erwünscht bzw. erforderlich ist.

Probleme ergeben sich nun dann, wenn sich insbesondere einer der beiden Füße vorübergehend verändert, beispielsweise aufgrund eines Verbandes einen vergrößerten Ristumfang aufweist, aufgrund einer Verletzung angeschwollen ist, usw. Gut passende Schuhe können dann nicht angezogen werden, und es ist, insbesondere, wenn die Verdickung des Fußes länger andauert, schwierig ein geeignetes Schuhwerk vorzufinden. Ein Ausweg besteht meist nur darin, daß auf dem gesunden bzw. normalen Fuß der gewöhnliche Schuh, und auf dem dickeren Fuß ein größerer Behelfsschuh, Verbandsschuh, Überschuh od. dgl. getragen wird. Dieser Ersatz ist zwangsläufig von anderem Aussehen als der gewöhnliche Schuh, und nur als Einzelstück erhältlich, das, sobald der dickere Fuß wieder die Normaldimensionen erreicht hat, nicht mehr verwendet werden kann. Schlüpfer mit Gummieinsätzen sind zwar dehnbar, üben jedoch gerade auf verdickte Füße einen nicht erträglichen Druck aus.

Aus der FR 26 34 357 A1 sind Krankenhausschuhe bekannt, deren beiden den vorderen Fußbereich überdeckende Oberteilhälften mit ein oder zwei Klettverschlußstreifen versehen sind. Eine Anpassung an einen vergrößerten Ristumfang ist zwar möglich, da das Oberteil aus einem Klettverschlußschlaufen aufweisenden Gewebe besteht, jedoch öffnet sich dann der Schlitz zwischen den beiden einander nur minimal überdeckenden Hälften, sodaß diese Schuhe nicht als verstellbare Normalschuhe verwendbar sind.

Die Erfindung hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, Schuhe zu schaffen, die nicht nur im Alltag angezogen werden können, wobei sie das Aussehen üblicher Schuhe aufweisen, sondern auch dann druckfrei getragen werden können, wenn ein Fuß oder auch beide Füße im Umfang verändert sind.

Erfindungsgemäß wird dies nun dadurch erreicht, daß die beiden Laschen einander vom Zehenbereich zur Schuhöffnung hin zunehmend überlappen.

Hierin unterscheidet sich der erfindungsgemäße Schuh auch von allen geschnürten Schuhen, bei denen zwar Ösenlaschen zueinander gezogen werden können, wodurch die geöffneten Schuhe geschlossen werden, sich aber daraus keine Anpassung des gesamten Oberteiles an einen geänderten Fußumfang ergibt.

Eine bevorzugte, optisch ansprechende Lösung sieht vor, daß der Rand der obenliegenden Lasche von der Mitte des Oberteiles schräg zur Schuhaußenseite verläuft. Der Rand dieser obenliegenden Lasche kann auch etwa mittig verlaufen, wenn der Rand der untenliegenden Lasche von der Mitte des Oberteiles schräg zur Schuhinnenseite verläuft.

Ein besonders großer Überlappungsbereich wird schließlich dadurch erzielt, daß beide Laschenränder jeweils schräg zur jeweiligen Schuhseite verlaufen. Auf diese Weise kann das Erweiterungsausmaß bis zu 30 % des Ristumfanges betragen.

Als beliebig verstellbare Verbindung zwischen den beiden Laschen ist vorzugsweise ein Klettverschluß vorgesehen, dessen beide Teile entlang der Schuhöffnung im Endbereich des offenen Schlitzes sich über die Überlappungsbreite der Laschen erstrecken.

Der erfindungsgemäße Schuh ist insbesondere als Haus- oder Hüttenschuh, als Freizeitschuh oder einfacher Straßenschuh ausgebildet. Als weiches biegbares Material für den Oberteil ist insbesondere ein Walkstoff od. dgl. vorgesehen. Die große Überlappungsbreite der beiden Laschen gestattet es, den Schuh auch mit Verband druckfrei zu tragen, da die Laschen einander variabel überlappen können, und er schafft die Möglichkeit, trotz einer Verletzung oder eines Verbandes zwei optisch gleiche, gleichgestaltete Schuhe zu tragen, und nach der Wiederherstellung des Normalzustandes die Schuhe wiederum als normale Haus- oder Hüttenschuhe, Freizeitschuhe usw. anziehen zu können.

Nachstehend wird nun die Erfindung an Hand der Figuren der beiliegenden Zeichnung näher beschrieben, ohne darauf beschränkt zu sein.

Es zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt entsprechend der Linie I-I der Fig. 4 durch ein Paar erfindungsgemäßer Schuhe im Normalzustand,

Fig. 2 einen gleichen Schnitt durch das Schuhpaar, dessen rechter Schuh maximal erweitert ist,

Fig. 3 einen gleichen Schnitt durch das Schuhpaar, dessen linker Schuh maximal erweitert ist, und

Fig. 4 eine Draufsicht auf den vorderen Bereich eines linken Schuhs.

Ein Schuh weist einen Sohlenteil 1, der mit einer wasserdichten, wannenartigen Außenschicht 8 versehen, beispielsweise vernäht ist, und einen Oberteil 2 aus einem weichen, biegbaren Material, beispielsweise einem Walkstoff, einem weichen Leder, usw. auf.

Der Oberteil 2 ist durch einen etwa mittigen, einseitig offenen Schlitz, der sich bis in den Zehenbereich erstreckt, in zwei einander überlappende Laschen 3, 4 unterteilt. Das Überlappungsmaß weist am Ende des Schlitzes im Zehenbereich nur eine geringe Breite von beispielsweise einem Zentimeter auf und nimmt zur Öffnung 9 des Schuhs hin zu, in deren Bereich es im wesentlichen der gesamten Breite des Schuhs entspricht. Die beiden Ränder 6, 7 der Laschen 3, 4 divergieren zur Schuhöffnung 9 hin, wie vor allem in Fig. 4 deutlich erkennbar ist. Zwischen den beiden Laschen 3, 4 ist entlang der Ränder der Öffnung 9, also im offenen Endbereich des Schlitzes ein Klettverschlußband 5 ausgebildet, sodaß sich die Überlappungsbreite stufenlos anpassen läßt.

Fig. 1 zeigt die maximale Überlappungsbreite beider Laschen 3, 4 entsprechend der Draufsicht von Fig. 4, sodaß beide Schuhe der Normalform eines gesunden Fußes entsprechen bzw. angepaßt sind. Weist nun einer der beiden Füße (bzw. auch beide Füße) einen veränderten Umfang auf, beispielsweise durch eine Schwellung aufgrund einer Verletzung, durch einen Verband, der den Vorderfuß umschließt, usw., so kann die Überlappung der beiden Laschen 3, 4 verringert werden, bis das in Fig. 2 für den rechten Schuh und in Fig. 3 für den linken Schuh gezeigte Überlappungsminimum erreicht ist.

Abgesehen von der Erweiterung des Schuhs, die nur wenig auffällig ist, bleibt der Eindruck eines normalen Schuhpaares gewährt, d.h. trotz eines dickeren Fußes kann auf beiden Füßen der gleiche Schuh getragen werden. Ist die Normalform des Fußes wieder erreicht, so werden beide Schuhe wieder gemäß Fig. 1 mit maximaler Überlappung der Laschen 3, 4 wieder verschlossen, und die Schuhe können in gewohnter Weise weitergetragen werden.

A n s p r ü c h e

1. Schuh, insbesondere Haus- oder Hüttenschuh, mit einem Sohlenteil (1) und mit einem mit dem Sohlenteil (1) verbundenen Oberteil (2) aus einem weichen biegbaren Material, der eine Schuhöffnung und zwei über dem vorderen Fußbereich miteinander verbindbare Laschen (3, 4) aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Laschen (3, 4) einander vom Zehenbereich zur Schuhöffnung (9) hin zunehmend überlappen.
2. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Rand (7) der obenliegenden Lasche (4) von der Mitte des Oberteiles (2) schräg zur Schuhaußenseite verläuft.
3. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Rand (6) der untenliegenden Lasche (3) von der Mitte des Oberteiles (2) schräg zur Schuhinnenseite verläuft.
4. Schuh nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen den beiden Laschen (3, 4) ein Klettverschlußband (5) ausgebildet ist, dessen beide Teile sich entlang der Schuhöffnung (9) über die Überlappungsbreite der Laschen (3, 4) erstrecken.
5. Schuh nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die größte Überlappungsbreite bis zu 30 % des Ristumfanges beträgt.

Fig. 1

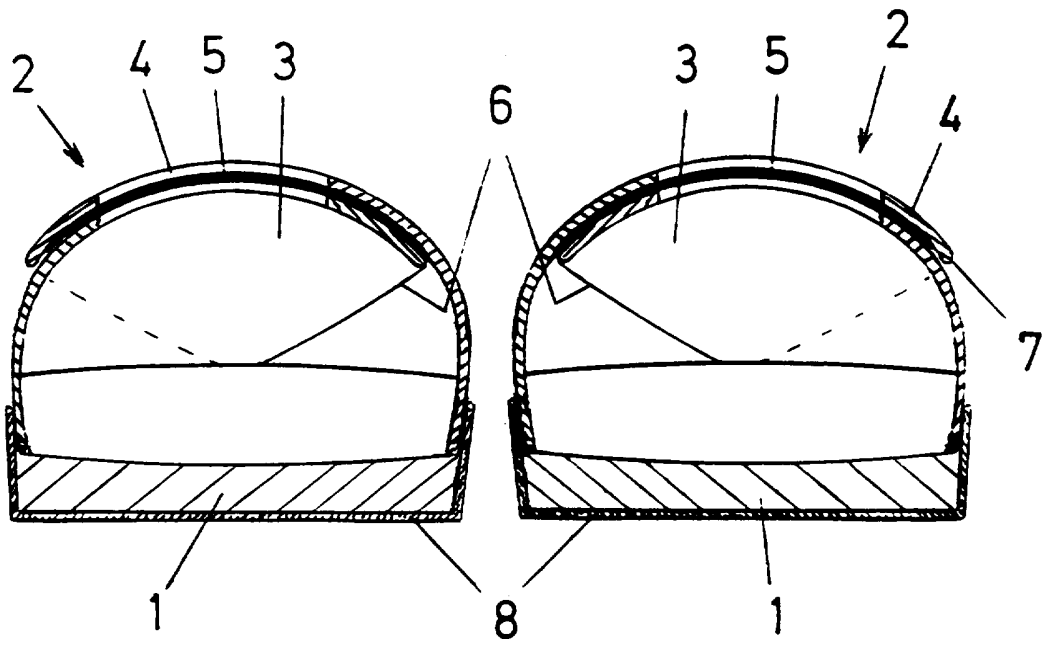
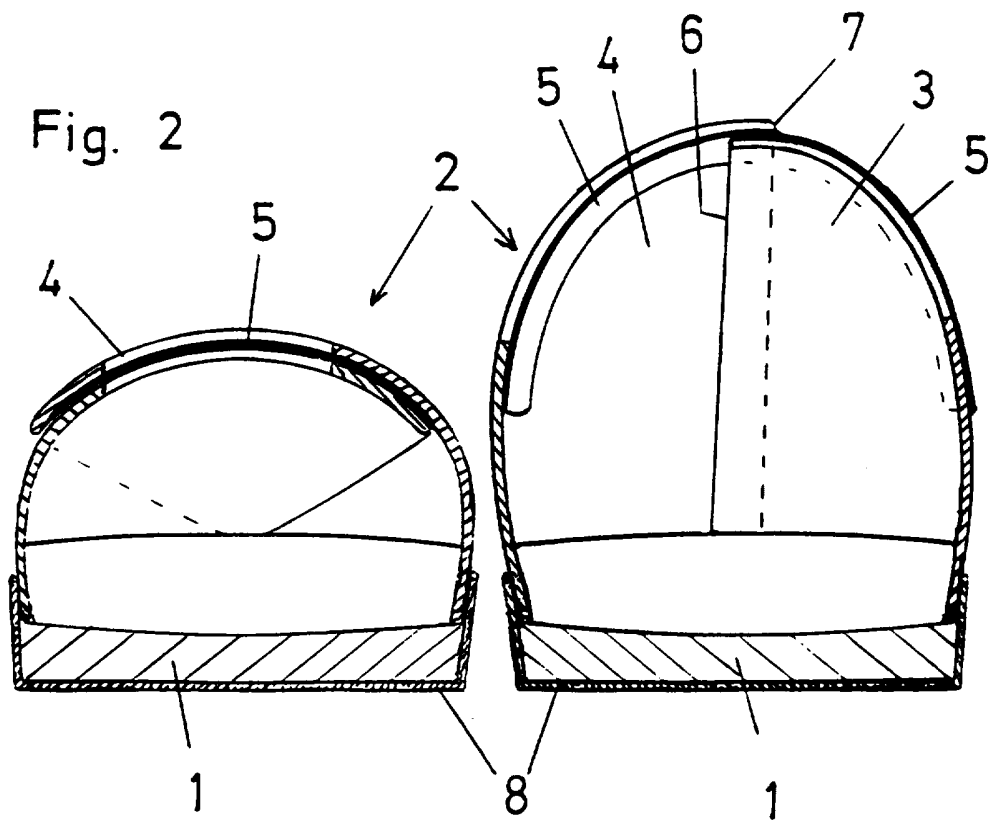
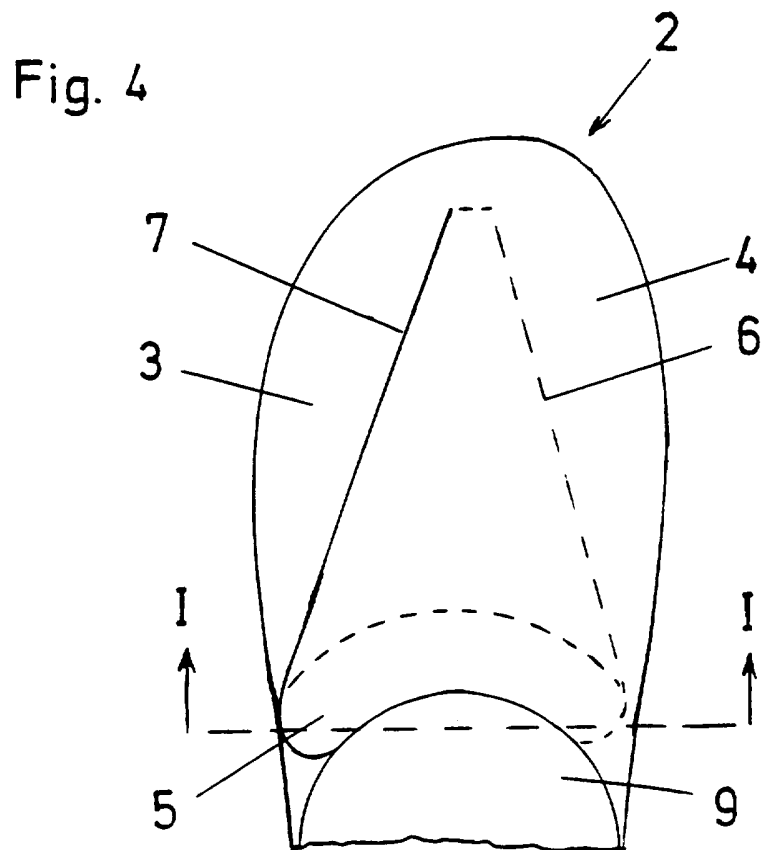
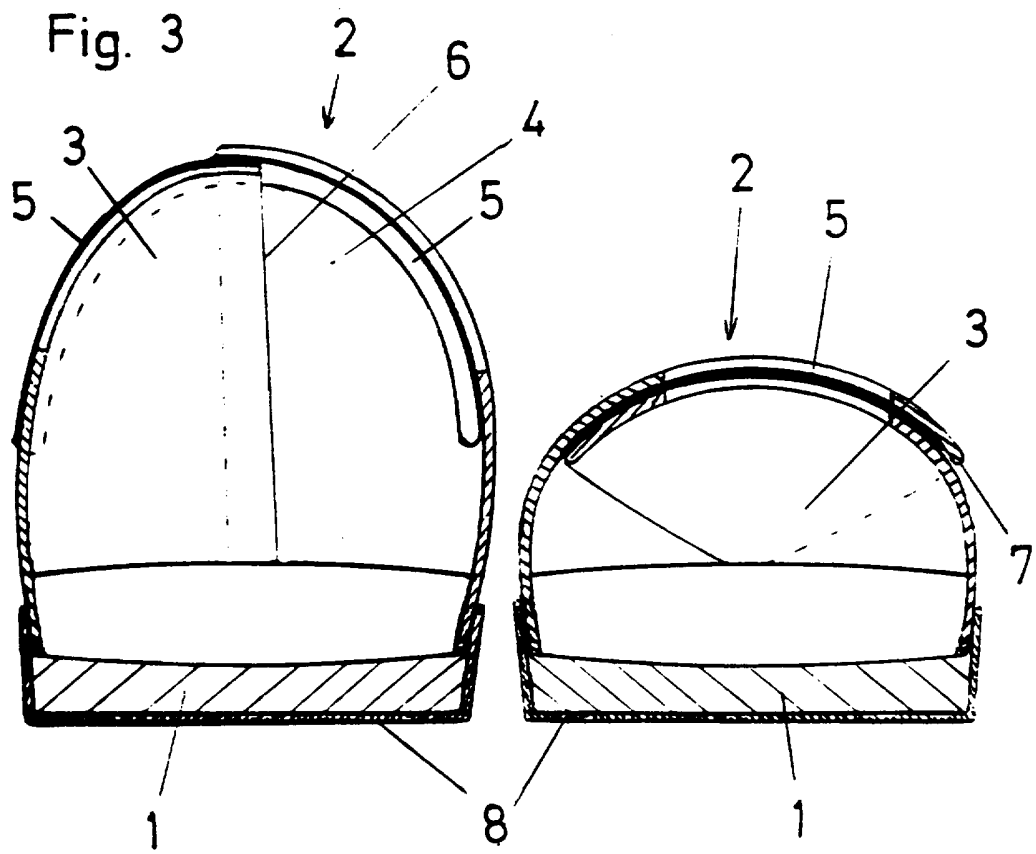


Fig. 2





Beilage zu 13 GM 8092/97

Ihr Zeichen: 42904

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC⁶ : A 43 B 3/10

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A 43 B

Konsultierte Online-Datenbank: Wpi

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 - 14 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Hochschülerschaft TU Wien Wirtschaftsbetriebe GmbH im Patentamt betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax. Nr. 0222 / 533 05 54) oder telefonisch (Tel. Nr. 0222 / 534 24 - 153) Kopien der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Anfrage gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte „Patentfamilien“ (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 0222 / 534 24 - 132.

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
X	FR 2 634 357 A1; (Berrehail); 26. Jänner 1990	1 - 4
A	siehe gesamtes Dokument	5
A	FR 2 617 379 A1; (Andre); 6. Jänner 1989	1 - 3
	siehe gesamtes Dokument	
A	FR 2 655 520 A1; (Beurrier); 14. Juni 1991	1 - 3
	siehe gesamtes Dokument	
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		
Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar): „A“ Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. „Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für den Fachmann naheliegend ist. „X“ Veröffentlichung von besonderer Bedeutung ; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden. „P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (älteres Recht) „&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist.		
Ländercodes: AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland; EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan; RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes		

Datum der Beendigung der Recherche: 22. Dezember 1997 Bearbeiter: Losenicky Gerhard